

# Börsenblatt

Er scheint  
jeden Montag, Mittwoch  
und Freitag; während der  
Buchhändler-Messe in  
Ostern, täglich.

Beiträge  
für das Börsenblatt sind an  
die Redaction, — Inse-  
rate an die Expedition  
deselben zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 47.

Leipzig, Montag den 23. April.

1866.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Commission zur Prüfung des Hamburg-Altonaer Antrags auf Aenderung des Börsenblattes hatte Herrn Redacteur Krauß ersucht, seine Ansichten und Erfahrungen der Commission mitzutheilen, beziehentlich geeignete Vorschläge zu machen. Der Vorstand bringt nun in Hinsicht auf die in der nächsten Hauptversammlung zu erwartenden Verhandlungen diese Zuschrift im Folgenden zur Kenntniß der Börsenvereinsmitglieder.

Stuttgart, Bonn und Leipzig, den 16. April 1866.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Carl Hoffmann. Gustav Marcus. Franz Wagner.

An

die Commission zur Berathung über etwaige Verbesserungen des Börsenblattes.

In der Sitzung der verehrlichen Commission vom 9. October v. J. wurde mir der Auftrag erteilt:

- I. einen Plan zu einem mit dem Börsenblatte zu verbindenden Wahlzettel nebst Kosten- und Ertragsanschlägen auszuarbeiten, und
- II. weitere Mittheilungen in der Angelegenheit zu sammeln.

Bei der Uebernahme dieses Auftrages setzte ich hinsichtlich dessen ersten Theils voraus, daß der Commissionär des Börsenblattes im Stande sein würde, mir die statistischen Unterlagen zu liefern, die ich zu einer derartigen Berechnung nothwendig bedürfte. Auf nähere Erkundigung habe ich jedoch erfahren, daß nur die jährlichen Gesammtverträgnisse des Anzeigetheils, je nachdem sie von Mitgliedern oder Nichtmitgliedern des Börsenvereins herrühren, angegeben werden können, die Listen aber nicht nach den einzelnen Rubriken getrennt geführt werden.

Demzufolge wäre es nöthig gewesen, entweder selbst eine Berechnung der Rubriken der fertigen und der künftig erscheinenden Bücher u. s. w. vorzunehmen, oder deren Umfang im Allgemeinen zu ermitteln und sodann nach dessen Verhältniß zu dem gesammten Anzeigenbestand den entfallenden Ertragsantheil ausfindig zu machen.

Zu der erstern Arbeit fehlte es mir an Zeit und Kräften, und das letztere, kürzere Verfahren hätte doch nur ein so unsicheres Ergebnis geliefert, daß die weiteren Aufstellungen, die sich darauf zu gründen hatten, jedenfalls nur als hypothetisch zu betrachten gewesen sein würden.

Ebenso schwierig fand ich es genau zu bestimmen, welchen Umfang der fragliche Theil des Börsenblattes in Form eines Wahlzettels einnehmen möchte. Mir scheint es nämlich selbstverständlich zu sein, daß die typographischen Beschränkungen, welche für das Börsenblatt bestehen, für einen Wahlzettel nicht aufrecht erhalten werden dürften. Vielmehr sollte in dieser Hinsicht, wie auch betreffs der Beigabe oder der Weglassung eines Zettelformulars, der Individualität der Verleger freier Spielraum verstattet werden.

Durch diese nothwendigen Zugeständnisse an den persönlichen Geschmack entzieht sich aber das Raumverhältniß einer Anzeige im Börsenblatt zu dem in einem Wahlzettel um so mehr jedweder sichern Berechnung, als es keine Vorlagen gibt, die ich hätte wenigstens vergleichend einer Annahme zu Grunde legen können.

Dies Alles erwogen konnte ein Kosten- und Ertragsanschlag durchaus keinen Verlaß gewähren, und ich glaubte daher im Sinne der Commission zu handeln, wenn ich unter diesen Umständen gänzlich von dessen Aufstellung absehe.

Außerdem bin ich der Ansicht, daß für die geschäftliche Einrichtung eines Wahlzettels erforderlichenfalls sich leicht die rechte Form finden würde, und daß es hingegen vor allem Andern erst zu erwägen sein dürfte, ob überhaupt die Annahme des Wahlzettelsystems von Seiten des Börsenvereins als nützlich erkannt wird oder nicht.

Diese Frage führt mich zu dem zweiten Theil meiner Aufgabe, deren Lösung ein allerdings zweifelhaftes Ergebnis zu Tage fördert.

Nach den mir gemachten Mittheilungen gehen nämlich die Ansichten des Buchhandels über die Beantwortung der Frage: ob das Wahlzettelsystem im Allgemeinen zu den Fortschritten des Buchhandels zu rechnen sei oder nicht, noch weit auseinander.

Dreihunddreißigster Jahrgang.

